

FRIEDEN UND SICHERHEIT DURCH GEOTHERMIE



WFG

Liebe Leserinnen und Leser,

Geothermie schützt das Klima. Pro Jahr entlasten Heizungen, Heizwerke und Kraftwerke auf Basis nachhaltiger Erdwärme in Deutschland unsere Atmosphäre um 993.700 t CO₂. Dies entspricht dem 99-fachen des Gewichts des Pariser Eiffelturms. Belegt wird dieser Klimaschutzbeitrag von der Studie „Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger 2016“, die das Umweltbundesamt im Oktober 2017 vorgelegt hat. Zudem schätzen die Umweltexperten der Bundesregierung den Beitrag geothermischer Wärmebereitstellung um 20 % höher ein als noch in der vorherigen Studie.

Damit ist einmal mehr klargestellt: Ohne Geothermie wird der Klimaschutz ebenso wenig funktionieren wie die Wärmewende. Wesentlich trägt sie zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens bei. Bis 2050 sollen die nationalen Treibhausgasemissionen um 80 bis 95 % gegenüber 1990 reduziert werden. Diese Zielsetzung ist gleichermaßen ehrgeizig wie erforderlich. Umgerechnet sind es 65.600 „Eifeltürme“, die in Wärme-, Strom- und Verkehrssektor gemeinsam mindestens eingespart werden müssen. Bei allem bereits Erreichten gibt es also noch viel zu tun.

Der Schutz unseres Klimas ist kein Selbstzweck. Klimaschutz bedeutet nichts anderes als die Sicherung unserer Lebensgrundlage. Auch politisch hat die Entscheidung für eine regenerative Energieversorgung große Bedeutung. Aktuell sind wir abhängig von Kohlenwasserstoff-Importen, verpesten die Luft, die wir atmen, und befeuern Konflikte um Energierohstoffe, die nicht nur, aber auch Massenflucht verursachen. Das alles brauchen wir nicht. Wir können es besser und werden daher unseren Beitrag leisten, um das Ideal einer umwelt- und klimafreundlichen sowie fairen und konfliktfreien Energieversorgung zu verwirklichen.

Die technologischen Lösungen liegen auf dem Tisch und sind in oberflächennahen und tiefengeothermischen Anlagen erprobt. Das neue Förderprogramm Wärmenetze 4.0 setzt interessante Impulse zum Umbau der Fernwärmenetze, die wir für den Ausbau der Tiefen Geothermie nutzen können. Der Schlüssel liegt dabei darin, die aktuellen Netze durch die Absenkung der Temperatur effizienter zu machen. Zusätzliche Chancen bieten oberflächennahe Geothermieanlagen. Das zeigt u. a. die Potenzialstudie in Nordrhein-Westfalen. Wenn selbst in einem dicht besiedelten Bundesland über 50 % des Wärmebedarfs allein durch oberflächennahe Geothermie gedeckt werden können, ist bundesweit noch einiges mehr möglich. Auch hier bieten kalte Nahwärmenetze Chancen für Kosteneinsparungen.

Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen, sei es während der Geothermie-Messe GeoTHERM am 1. und 2. März 2018 in Offenburg oder in einigen Monaten während des Geothermiekongresses vom 27. bis 29. November 2018 in Essen. Gerne möchte ich Sie bereits heute dazu einladen, sich zum Wissensaustausch mit uns zu vernetzen.

Herzlichst Ihr

Dr. Erwin Knapek
Präsident des Bundesverbandes Geothermie e. V.